

Gewalt an Frauen ist ein **Männerproblem**

Elf Paar Schuhe in Lucilla Abermanns Ausstellung – ein Abschlußprojekt am Kollegium Aloisianum in Linz – sind ein erschütterndes Zeugnis dafür, dass in Österreich im Jahr 2026 schon elf Frauen bei Femiziden starben.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Femizid als „die vorsätzliche Tötung von Frauen, insbesondere durch einen (Ex-)Partner oder Familienangehörigen, als Folge geschlechtsspezifischer Gewalt“. Anfang Mai wurden zwei Frauen in Linz-Urfahr ermordet, bereits im April war eine Frau in Ried im Innkreis getötet worden.

Auch für die Maturantin Lucilla Abermann (18) sind Femizide nur das Ende eines langen Prozesses, „eine Spitze des Eisbergs“. Viel präsenter ist für die junge Frau das, was davor passiert: die alltäglichen Belästigungen und Grenzüberschreitungen, die oft bagatellisiert werden. Sie kenne das selbst, aber auch Freundinnen und Familienmitglieder berichten davon. „Und dann wird das einfach normalisiert und nicht ernst genommen“, empört sich Lucilla Abermann. Darum habe sie sich intensiv mit Feminismus und Gewalt an Frauen beschäftigt und im Rahmen ihres Maturaprojektes drei Installationen an besonderen Orten im Kollegium Aloisianum am Linzer



Lucilla Abermann in ihrer Ausstellung „Belästigt. Ermordet. Vergessen.“ im Aloisianum. Privat

Freinberg gestaltet. Positiv hebt sie hervor, dass es nach sexuellen Übergriffen vor zwei Jahren an ihrer Schule nach der Klärung der Sachlage Konsequenzen für die beiden jugendlichen Täter gegeben habe. Lucilla Abermann ist der festen Überzeugung, dass die Einstellung zu Gewalt an

Frauen und zu Femiziden keine Frage des Alters ist. Die jüngere Generation sei durch das Internet einer spezifischen Gefahr ausgesetzt: Die Algorithmus-Dynamik auf TikTok oder Instagram führt junge Männer oft in die sogenannte „Manosphäre“. Dort wird Frauenhass oft getarnt als Lifestyle-, Sport- oder Fitness-Content verbreitet. Junge Männer, die mit sich wandelnden Männlichkeitsbildern überfordert sind, finden dort Bestätigung in frauenfeindlichen Denkmustern. „Es ist schrecklich, was da abgeht“, sagt Lucilla Abermann und macht unmissverständlich klar: „Gewalt an Frauen ist ein Männerproblem.“

Trotzdem nimmt sie wahr, dass sich vor allem Frauen gegen Femizide und Gewalt an Frauen engagieren. Eine breitere Sichtbarkeit sei wichtig, denn „jeder Mensch trägt durch sein Handeln oder Nichthandeln dazu bei, Strukturen, die Gewalt befördern, entweder zu stützen oder zu hinterfragen“. Auch nach der Matura will Lucilla Abermann ihrer Leidenschaft für Feminismus treu bleiben. Sie hofft, die Welt zu einem besseren Ort machen zu können – für Männer und Frauen. **ANDREA MAYER-EDOLOEYI**

Die Ausstellung im Aloisianum Linz ist bis Ende Juni nach Terminvereinbarung mit Lucilla Abermann zugänglich: lucilla.abermann@gmail.com. Führung für alle Interessierten am Di. 26. Mai, 17 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Überraschung des Lebens

Zum internationalen „Tag des Lebens“ am 1. Juni sammelt Aktion Leben Spenden für schwangere Frauen und Mütter in Not.

Unter dem Motto „Aus Liebe zu unseren Kindern“ werden in 30 Pfarren in Oberösterreich Gottesdienste gefeiert und Spenden gesammelt. Als Dankeschön gibt es eine Überraschung im Sackerl oder eine prall gefüllte Familienbox mit wertvollen Sachspenden. Beim Einpacken halfen neben zahlreichen Ehrenamtlichen und Zivildienern auch Bischof Manfred Scheuer und Landeshauptmann Thomas Stelzer mit. Den „Tag des Lebens“ initiierte der überkonfessionelle, überparteiliche, karitative Verein Aktion Leben, um daran zu erinnern, dass jeder Mensch einzigartig und das Leben ein – manchmal überraschendes – Geschenk ist. **AME**

Alle Termine in 30 Pfarren:
www.dioezese-linz.at/aktionleben



Firmlinge der Pfarrgemeinde Leonding St. Michael (oben) und Mitarbeiter:innen der Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützen ehrenamtlich beim Verpacken der Sachspenden. Aktion Leben OÖ

80 Jahre Welt der Frauen

Das Monatsmagazin „Welt der Frauen“ feiert heuer das 80-jährige Jubiläum. Das traditionsreiche Frauenmedium wurde 1946 von der Katholischen Frauenbewegung (KFB) unter dem Titel „Licht des Lebens“ gegründet – damals noch ganz im Zeichen des Glaubens. Frauen sollten nach dem Krieg Stärkung und Gemeinschaft erfahren. Die langjährigen Chefredakteurinnen Friederike Lenzeder und Christine Haiden öffneten und prägten die Zeitschrift, die ab 1964 unter dem Titel „Welt der Frau“ erschien. Seit 2018 heißt das Magazin, der Vielfalt gerecht werdend, „Welt der Frauen“. 2023 zog sich die KFB Österreich zur Gänze aus der Eigentümerschaft des Verlages zugunsten der Donor Media GmbH zurück. Die Redaktion versteht sich weiterhin als Stimme für Frauen in allen Lebensbereichen und setzt auf Aufklärung, Diskussion und Vernetzung.